

sowie infolge der höheren Preise für syndicatliche Kohlen und Koks und endlich in geringerem Maße auch infolge der seit dem Ausbruche des südafrikanischen Krieges eingetretenen Erhöhung der Preise fast sämtlicher überseeischen Erze stellen sich die Erstehungskosten für Roheisen im laufenden Jahre sehr erheblich höher als im Berichtsjahr; da denselben aber entsprechend höhere Verkaufspreise gegenüberstehen und wir fast den ganzen diesjährigen Erzbedarf rechtzeitig zu günstigen Bedingungen gedeckt hatten, glauben wir, vorausgesetzt, daß uns die benötigten Mengen Brennmaterial regelmäßig angeliefert und wir vor ernsteren Störungen im Betriebe und in der Politik bewahrt bleiben, auch für dieses Jahr wieder befriedigende Resultate in Aussicht stellen zu dürfen, um so mehr, als zu denselben, wie zu hoffen, die seit Anfang Februar d. J. in Betrieb befindliche neue Cementfabrik beitragen wird.“

Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan“.

Aus dem Bericht der Direction theilen wir Folgendes mit:

„Das Geschäftsjahr 1899 ist als ein günstiges zu bezeichnen, wenn es in seinen Erträgen auch hinter den Resultaten des Vorjahres etwas zurückbleibt. Ungünstig beeinflusst wurde dasselbe durch die aufsergewöhnlichen Preissteigerungen für alle Materialien, insbesondere auch für Kohlen, desgleichen durch die Erhöhung der Löhne und Gehälter, welche Steigerungen noch bis in das laufende Jahr hinein angedauert haben; allem Anschein nach dürfte aber der Culminationspunkt jetzt erreicht und der Eintritt normaler Verhältnisse nicht mehr allzufern sein. Die Herstellung aller Erzeugnisse im Schiffbau ist durch diese aufsergewöhnlichen Umstände naturgemäß vertheuert worden, denn es ist ganz unmöglich, bei derartig langsichtigen Geschäften auf Jahre hinaus Deckung zu nehmen für die Gesamtmengen der Materialien, welche zum Bau der Schiffe Verwendung finden. Die Herren Actionäre haben wir bereits in unserm letzten Jahresbericht hierauf aufmerksam gemacht und kann es deshalb auch nicht überrascht haben, daß unter den obwaltenden Verhältnissen der Gewinn des letzten Geschäftsjahres, trotz der gesteigerten Gesamtproduction, etwas kleiner ausgefallen ist. Die Locomotivbranche hat, wie schon seit einer Reihe von Jahren, recht günstig auf das Gesamtergebnis eingewirkt und ist auch die gute Finanzlage der Gesellschaft nicht unwesentlich daran betheiligt. Wir sind in der Lage, eine Dividende von 12 % auf das gesammte Actienkapital in Vorschlag zu bringen, sowie die Abschreibungen auf den durch die großen Neubeschaffungen der letzten Jahre wesentlich erhöhten Anlageconten in ausreichender Weise zu bemessen; auch ist es möglich gewesen, die bei dem sehr gesteigerten Geschäftsbetriebe für notwendig erachteten Zurückstellungen auf den betreffenden Reserveconten vorzusehen. Die wachsenden Anforderungen, welche an den deutschen Schiffbau herantreten, lassen es erforderlich erscheinen, den von uns eingeschlagenen Weg der Verbesserung und Vervollständigung der Betriebseinrichtungen weiter zu verfolgen, um das ganze Werk so auszugestalten, daß es in seiner Leistungsfähigkeit von keiner andern Werft des In- und Auslandes übertroffen wird. Die Geschäftslage ist im Schiffbau und Locomotivbau noch andauernd eine günstige, doch glauben wir auch heute wieder hervorheben zu müssen, daß über-

triebene Erwartungen daran nicht geknüpft werden dürfen, denn die Preise aller Materialien haben gegenwärtig eine solche Höhe erreicht, daß die Herstellungskosten sämtlicher Erzeugnisse weit über den sonst üblichen Werth gestiegen sind und jeder Auftraggeber damit schon zu rechnen beginnt. Im allgemeinen werden auch die Erträge überschätzt, welche bei der geplanten Vermehrung unserer Flotte den Schiffswerften etwa zufallen können. Das in Aussicht stehende Arbeitsquantum von dieser Seite wird für die einzelnen deutschen Werften gar nicht so bedeutend sein, daß dessen Bewältigung schwierig ist oder gar erhöhte Anstrengungen erforderlich macht. Der Bau der Schiffe wird sich auf so viele Jahre, und auf eine so große Anzahl Werften, Kaiserliche und private, vertheilen, daß für eine volle Beschäftigung der letzteren noch sehr umfangreiche Aufträge aus der Handelsmarine und von anderen Staaten herangezogen werden müssen. Schon seit einer Reihe von Jahren ist der Privatschiffbau auf unserer Werft der überwiegende Factor; am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verblieben sechs große transatlantische Dampfer und drei Kriegsschiffe im Bau, von letzteren ist ein gepanzerter Kreuzer für Japan, ein geschützter Kreuzer für Rußland und ein großes Linienschiff für die deutsche Marine. Für das laufende Jahr und auch theilweise für das nächste Jahr ist unsere Werft noch annähernd voll beschäftigt, und hoffen wir, daß sich die in Ausführung begriffenen großen Bauten in befriedigender Weise abwickeln werden. Der ermittelte Ueberschuss der Bilanz beziffert sich auf 3 169 161,41 M., von welchen wir Abschreibungen im Betrage von 1 671 529,03 M. in Vorschlag bringen. Hiervon entfallen auf Gebäude 5 %, auf Maschinen, Werkzeuge, Utensilien und Oefen 10 %, auf Schwimmdocks 5 %, auf elektrische Beleuchtung 20 %. Die Vertheilung des verbleibenden Reingewinns von 1 497 632,38 M. empfehlen wir wie folgt zu genehmigen: Reserveaufonds: 74 881,62 M., außerdem 114 011,03 M., Garantiefonds 200 000 M., Pariser Weltausstellungsfonds 50 000 M., Kirche zu Bredow 5 000 M., Kinderbewahrschule in Bredow und für sonstige wohlthätige Zwecke 22 628,63 M., Tantiemen 71 111 M., Dividenden: für 5 600 Stück Stammactien Lit. B à 1000 M. 12 % oder 120 M. auf Coupon No. 13 = 672 000 M., für 4 000 Stück Prior.-Stammactien à 600 M. 12 % oder 72 M. auf Coupon No. 34 = 288 000 M.“

Die Eisensteingruben- und Hütten-Act.-Ges. Pierrevillers (Lothringen), mit dem Sitz in Brüssel.

Die Gesellschaft hat die der früheren Firma Gebrüder Gienanth, Kaiserslautern, gehörige 258,33 ha große Concession Pierrevillers erworben und abgeschlossen. Ein etwa 400 m langer Stollen wurde einerseits von der südwestlichen Seite des Dorfes Pierrevillers, andererseits von der nordwestlichen Seite des Dorfes Malancourt im durchschnittlich 1,80 m mächtigen Lager auf eine Länge von etwa 1400 m vorgetrieben und am 6. November v. J. durchgeschlagen. Die 33 bis 34 % Fe haltigen Erze werden mittels einer nunmehr fertig gewordenen 8 km langen, 1 m spurigen Grubenbahn nach dem Bahnhofe Hagendingen transportirt und daselbst in die Waggons der Reichsbahn verladen.

Die Gesellschaft hat bei Bahnhof Hagendingen ein etwa 30 ha großes Grundstück erworben, um daselbst später Hochöfen zu erbauen. Außerdem besitzt die Gesellschaft die 340 ha, 18 ar große Concession Fives und den größten Theil der Kuxen der Gewerkschaft Zukunft.